Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa
Fernruf 1237
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto: Dresden 1580
Girokasse: Riesa Nr. 52

№ 123 — Sonnabend, 28. Mai 1938, abends — 91. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (5 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59.

Feierliche Eröffnung der Internationalen Handwerksausstellung Berlin

27 Nationen zeigen ihr handwerkliches Schaffen

)(Berlin. In feierlicher Weise wurde heute Sonnabend vormittag im Ehrenraum der Haupthalle am Kaiserdamm die **Internationale Handwerksausstellung Berlin 1938** in Anwesenheit von mehr als 1000 Ehrengästen eröffnet. Schönheit, Kunst und Zweckmäßigkeit aus aller Welt war in den vergangenen Jahren wiederholt Gegenstand großartiger Ausstellungen, die von Millionen besucht wurden. **Der weltumspannende Charakter einer Ausstellung ist jedoch kaum jemals so deutlich geworden wie bei der Internationalen Handwerksausstellung Berlin 1938, jener gewaltigen Schau, die in Zusammenarbeit mit der Internationalen Handwerkszentrale in Rom von dem deutschen Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront und dem Reichsstand des deutschen Handwerks gemeinsam mit dem Messe- und Ausstellungsamt der Reichshauptstadt und unter Beteiligung von 27 Nationen veranstaltet wird.**

Das Handwerk ist, wie der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley dieser Ausstellung als **Leitwort** auf den Weg gegeben hat, **nicht allein eine mechanisierte und schematische Fertigkeit, vielmehr liegt im Handwerk mehr als in allen anderen Betätigungen des Volkes die schöpferische Kraft der Rasse und des Blutes.**

Die erste Internationale Handwerksausstellung soll der Welt das Schaffen und die Bedeutung des Handwerks in Vergangenheit und Gegenwart vor Augen führen. **Jedes Volk der hier vertretenen 27 Länder hat in werkgerechten und wohlgeformten Arbeiten seinem Handwerk ein Herzstück seiner selbst in die Hauptstadt des Dritten Reiches gebracht.**

Das **deutsche Handwerk**, das natürlich besonders stark vertreten ist, hat in den letzten Jahren **immer wieder den Beweis erbracht, daß es heute**, unter nationalsozialistischer Staatsführung, **wieder voll in der Lage ist, meisterhafte Qualitätsarbeit zu liefern.** Aber noch nie hatte es dazu eine so hervorragende Gelegenheit wie jetzt auf dieser Ausstellung, auf der in edlem Wettstreit die Handwerker der Welt um die besten Leistungen ringen.

In 14 Hallen und 4 Umgängen wird kostbares Handwerksgut aus aller Welt gezeigt. Im Rahmen des Ausstellungsmaterials des deutschen Handwerks wird **besonders herausgestellt, wie weit das Handwerk im nationalsozialistischen Staat auf den Vierjahresplan umgeschult wurde,** und überall, sowohl in der deutschen Leistungsschau wie auch in den neuerbauten Hallen, grüßen von den Wänden **Aussprüche des Generalfeldmarschalls Göring über die Notwendigkeit und Wichtigkeit des Vierjahresplanes in Deutschland.**

Die Flaggen und Fahnen der an der Ausstellung beteiligten Nationen wehen von hohen Masten vor dem Riesenbau der Masurenhalle. Die Front der Halle schmückt ein riesiges goldenes Hoheitszeichen, und auf hohen Pylonen davor thront weithin leuchtend das internationale Handwerkszeichen.

Wagen auf Wagen rollt heran, denen die große Zahl der internationalen Ehrengäste entsteigt.

Unter den über **1000 Ehrengästen**, die zur Eröffnungsfeier geladen waren und vom Chef des Protokolls im Auswärtigen Amt, Gesandten von Bülow-Schwante, und Direktor Wischek empfangen wurden, sah man die **Botschafter, Gesandten und sonstigen Vertreter der an der Schau beteiligten 27 Nationen** und unter Führung des Präsidenten der Internationalen Handwerkszentrale in Rom, Professor Buronzo, die **Delegierten dieser Länder.** Ferner waren anwesend die Reichsminister **Funk, Darré** und **Seldte**, Reichsorganisationsleiter **Dr. Ley**, Reichsleiter und Oberbürgermeister **Fiehler**-München, die **Staatssekretäre Körner, Brinkmann, Hanke, Kleinmann, Dr. Krohn, Dr. Landfried, Dr. Posse, Reinhard, Dr. Stuckart und Willikens**, der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst **von Brauchitsch**, General der Flieger **Kesselring**, Konteradmiral **von Fischel** vom Oberkommando der Kriegsmarine, der Chef der Ordnungspolizei, General **Daluege**, zahlreiche Gauleiter, Handwerksführer **Schramm**, der Leiter des deutschen Handwerks in der DAF., **Walter**, Oberbürgermeister und Stadtpräsident **Dr. Lippert und zahlreiche Vertreter der NSDAP.**, ihrer Organisationen und Gliederungen, des **Handwerks** aus dem ganzen Reich, der **Hochschulen aus Kunst und Wissenschaft, Industrie und Handel.**

Vor der Masurenhalle waren die **Ehrenformationen der Gliederungen der Bewegung** aufmarschiert. Kurz vor 11 Uhr trafen Reichsminister **Funk** und Reichsorganisationsleiter **Dr. Ley** in Begleitung des Präsidenten der Internationalen Handwerker-Zentrale Rom, Professor **Buronzo**, sowie des Leiters des Deutschen Handwerks in der DAF., **Walter**, ein, die die Front der Ehrenformationen abschritten.

Die große Ehrenhalle hatte zu diesem Festtage einen Schmuck angelegt, der in seiner Wirkung und in seiner Schlichtheit nur einmal ist. Die Wände sind bis hinauf zu der mehr als 36 Meter hohen Halle ganz in Silber gehalten, an den Seitenwänden hängen große Fahnen der an der Ausstellung beteiligten Nationen, dazwischen mit goldenem Lorbeer geschmückte Schilde mit dem Zeichen der Zünfte. Auf der hohen Empore stehen Handwerker in ihren mittelalterlichen Zunftgewändern, mit schmetternden Fanfaren künden sie den

Beginn der feierlichen Eröffnung

Nach dem Vorspiel aus den „Meistersingern", dargeboten vom Großen Orchester des Deutschen Opernhauses unter Musikdirektor **Rother**, sprach Staatsschauspieler Friedrich **Kayßler** den Vorspruch von Arthur Pollow, worauf Oberbürgermeister und Stadtpräsident **Dr. Lippert** die Gäste des In- und Auslandes begrüßte.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

entbot den Gästen namens der Partei und der Millionen schaffender Deutscher seinen Gruß. Dr. Ley wies darauf hin, daß Deutschland mit ganzer Energie daran gegangen sei, die marxistische These, daß Arbeit eine Last und ein Fluch sei und zwischen Kopf- und Handarbeitern eine unüberbrückbare Kluft bestehe, durch Weckung des Gemeinschaftssinnes und der Freude an der Arbeit zu zerstören.

Gerade das Handwerk, in dem sich der Gemeinschaftsgedanke und die schöpferische Leistung ganz besonders deutlich verkörperten, könne der stetigen Förderung in Deutschland gewiß sein. Dr. Ley gab anschließend der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Gäste im Deutschland Adolf Hitlers, das in Frieden und Ordnung seiner fleißigen Arbeit nachgehen wolle, wohlfühlen möchten.

Der Präsident der Internationalen Handwerker-Zentrale,

Professor Buronzo-Rom,

überbrachte in deutscher Sprache dem deutschen Handwerk und der Reichsregierung seinen Dank für die Verwirklichung dieser großartigen Ausstellung. Die aus 27 Ländern hier zusammengetragenen Ausstellungsstücke glichen einer Triumphstraße, wie man sie größer noch niemals gesehen habe. Präsident Buronzo sprach weiter auch den internationalen Organisationen seinen Dank dafür aus, daß sie das Zusammentreffen in Berlin in solidarischem Geiste ermöglicht hätten.

Auf geistigem Gebiet bedeute die Ausstellung den glänzenden Ausdruck des neuen Schaffenswillens der Völker. In wirtschaftlicher Hinsicht zeige sie, daß die handwerklichen Erzeugnisse von hoher Qualität und einzigartigem Wert seien und deshalb eine noch viel weitergehende Beachtung verdienten. Vor allem könne man den Erzeugnissen des Handwerks auch auf dem Gebiete der Ausfuhr ein weiteres Feld einräumen. Präsident Buronzo schloß nach **besonderen Dankesworten an Dr. Ley** mit der Erklärung: **Die heutige Welt braucht geistigen Frieden, soziale Gerechtigkeit, Menschlichkeit und Schönheit. Diesem hohen Ziel dient das Handwerk!**

Dann nahm **Reichswirtschaftsminister Funk** das Wort zur Eröffnung der Ausstellung.

Die Eröffnungsfeier schloß mit den Nationalhymnen.

Die Rede des Reichswirtschaftsministers Funk

Zur Eröffnung der ersten Internationalen Handwerksausstellung am Sonnabend mittag hielt Reichswirtschaftsminister Funk folgende Rede:

„Eure Excellenzen! Meine Damen und Herren!
Deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hat mich beauftragt, an seiner Stelle die Eröffnung der ersten Internationalen Handwerksausstellung zu vollziehen. **Zum ersten Male veranstaltet das Handwerk als selbständiger Berufsstand eine internationale Ausstellung.** Mit Freude und Stolz erfüllt es uns, daß diese große und einzigartige Schau auf deutschem Boden stattfindet, in der Reichshauptstadt, deren Messegelände in den letzten Jahren wiederholt Ausstellungen von größter Bedeutung und internationalem Ruf diente. Ich begrüße die Gäste aus dem Auslande und namentlich die Handwerker der hier vertretenen Nationen aufs herzlichste und danke allen, die als Organisatoren, Architekten, Aussteller und Mitarbeiter an Planung und Aufbau dieses Werkes Anteil haben. Mein Dank und meine Anerkennung gilt besonders dem Präsidenten der Internationalen Handwerkszentrale, Prof. Buronzo, der mit der deutschen Handwerkerorganisation freundschaftlich zusammengearbeitet hat, von dem gleichen Willen beseelt, der großen gemeinsamen Sache zu dienen.

Der Aufbau der Internationalen Handwerksausstellung, die heute in den Berliner Messehallen am Funkturm eröffnet wurde. — Ein Blick in die historische Abteilung in der neuen Halle am Haupteingang.
(Scherl-Wagenburg — M.)

Die Schau, die hier in unermüdlicher Gemeinschaftsarbeit unter Ueberwindung mannigfaltiger Schwierigkeiten entstanden ist, **stellt eine Weltausstellung des Handwerks dar, auf die alle Beteiligten mit vollem Recht stolz sein können. Sie ist ein Leistungsbericht, wie er geschlossener und eindrucksvoller kaum gedacht werden kann, eine Manifestation ungebrochenen Lebenswillens und aufstrebender Entwicklung.**

Fortschritt und Technik haben dem Handwerk manches neue Tätigkeitsfeld eröffnet, reichlich Ersatz für verlorengegangene alte Gebiete. Im ganzen gesehen ist es darum umfangreicher denn je. Nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern hat es seine Lebenskraft und Leistungsfähigkeit bewiesen. Das lehrt aufs eindringlichste diese internationale Schau. Hier werden auch die Kraftströme erkennbar, aus denen sich die handwerkliche Arbeit immer wieder erneuert.

Das Handwerk schöpft aus den unversiegbaren Quellen des Volkstums. In den Erzeugnissen, die hier zu sehen sind, spiegeln sich Wesen und Leistung eines jeden Volkes sinnfällig wider. Die Eigenarten des Volkscharakters sprechen aus der Handwerkerarbeit ebenso wie aus Werken der Kunst. Spitzenleistungen handwerklichen Könnens **sind wertvolle kulturhistorische Dokumente und berichten eindrucksvoll und überzeugend vom Stand des kulturellen Lebens der Völker. Andere internationale Ausstellungen** umspannen zumeist kaum mehr als wenige Jahrzehnte der Entwicklung. Diese Schau aber bietet, der ehrwürdigen Tradition des Handwerks gemäß, einen Querschnitt durch Jahrtausende.

Handwerk ist Leistung, ist sachliches Können. Gerade in den besten Stücken handwerklicher Arbeit lebt etwas von der Persönlichkeit des Mannes, der sie schuf. **Hier haben darum auch Arbeitsfreude und Liebe zum Werk ihre Heimat. Verwurzelung mit dem Volkstum und Einsatz der schaffenden Persönlichkeit mit allen ihren Fähigkeiten — das sind die beiden Kraftquellen des Handwerks.** Solange es aus diesen Quellen zu schöpfen versteht, wird es lebensfrisch bleiben und elastisch genug sein, mit dem Tempo der Zeit Schritt zu halten. Denn es genügt nicht, Ueberliefertes und Ererbtes zu wahren und zu pflegen. **Was rückständig bleibt und beharrt, geht zugrunde.** Kein Berufsstand kann sich gegen die Dynamik des Geschehens stemmen. Täglich drängen neue Aufgaben heran. Sie zu bewältigen, erfordert Mut, Tatkraft und Entschlußfreudigkeit.

Das Handwerk ein absolut lebensfähiger und lebensnotwendiger Wirtschaftszweig

In der nationalsozialistischen Wirtschaft hat das deutsche Handwerk eine besonders nachhaltige, aber auch besonders erfolgreiche Förderung erfahren. Wir haben mit der kollektivistisch-marxistischen Auffassung, daß das Handwerk ein absterbender Teil der Volkswirtschaft sei, gründlich aufgeräumt und diese destruktive Wirtschaftstheorie durch die Tat widerlegt. Nach unserer Auffassung ist das Handwerk **nicht nur ein absolut lebensfähiger und lebensnot-**